

Geschäftsbericht

2021



Ev. Krankenhausgemeinschaft
Herne | Castrop-Rauxel gGmbH



Ein Unternehmen im
Evangelischen **Verbund Ruhr**



Ev. Krankenhausgemeinschaft
Herne | Castrop-Rauxel gGmbH

„Trotz schwer kalkulierbarer globaler Entwicklungen blicken wir mit Optimismus in die Zukunft. Die Voraussetzungen für eine stabile Basis sind geschaffen, um sich als Unternehmen in der Kliniklandschaft behaupten zu können.“

Dipl. Oec. Heinz-Werner Bitter

Geschäftsführer

Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel gGmbH

Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel gGmbH

Jahresbilanz 2021

Herausgeber

Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel gGmbH

Gestaltung, Produktion, Redaktion

Susanne Jacoby, Andrea Woche - Unternehmenskommunikation

Texte

Heinz-Werner Bitter, Jennifer Freyth, Silke Hansen, Frank Obenlünenschloß, Annika Machleit-Ebner, Andrea Woche

Fotos

Umschlag: Volker Beushausen

Volker Beushausen: Seite 01, 06, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 40; Susanne Jacoby: Seite 21;

Peter Sondermann, Viskom/City-Luftbild: Seite 12, 13; Cedrik Wald: Seite 32, 33

Unternehmenskommunikation: Seite 27 ; Pixabay: Seite 08, 09 (Nordicphoto), Seite 14 (6689062), Seite 31 (Wokanapix), Seite 32, 33 (Sarah Loetscher), Seite 37 (freeGraphicToday), vege@fotolia.de: Seite 10, 11; Olivier Le Moal@fotolia.de: Seite 28

Inhalt

Vorwort	06
Echt evangelisch!	08
Unser Unternehmen	10
Unsere Standorte	12
Jahresbilanz 2021	14
Evangelisches Krankenhaus Herne Optimale Krebsversorgung gipfelt in Onkologischem Zentrum	16
Evangelisches Krankenhaus Castrop-Rauxel Psychiatrie geht neue Wege mit moderner Akutstation	20
Evangelisches Krankenhaus Witten OP für die Zukunft gerüstet	24
Qualität im Zentrum	28
Ausblick	32
Unternehmensentwicklung in Zahlen	34
EVR – Der Konzern	38

Vorwort



Pfarrer Frank Obenlüneschloß (links), Theologischer Direktor, Annika Machleit-Ebner, Prokuristin, Heinz-Werner Bitter, Geschäftsführer.

Bereits das Jahr 2020 war stark durch die Corona-Pandemie geprägt und auch 2021 beherrschten das Virus und seine Auswirkungen den Alltag in unseren Kliniken. Unsere Mitarbeitenden kämpften auf den Stationen mit einem Virus, das immer problematischere Mutationen entwickelte, sahen sich mit Materialknappheit konfrontiert und mit sich ständig verändernden Verordnungen durch die Bundes- und Landesregierung.

In Verwaltung und Geschäftsführung ging es hingegen darum, das Unternehmen auf Kurs zu halten und dafür zu sorgen, dass die finanziellen Rahmenbedingungen stimmten. An den vier Standorten der Ev. Krankenhaushausgemeinschaft in Herne-Mitte, Herne-Eickel, Castrop-Rauxel und Witten war ein deutlicher Einbruch der Fallzahlen zu verzeichnen durch fehlende Elektivpatienten – eine Entwicklung, die bundesweit in der Gesundheitslandschaft zu beobachten war. Zeitweise wurden die Ausfälle durch Mittel aus dem „Rettungsschirm“ aufgefangen, den die Bundesregierung den Krankenhäusern gewährte.

Trotz allem gab es aber auch noch ein Stück Normalität, das wir Ihnen mit unserem Rückblick auf das Jahr 2021 präsentieren möchten:

Die Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel gGmbH ist seit dem 1.7.2011 in der Trägerschaft des Evangelischen Verbundes Ruhr (EVR). Dieser Verbund ist ein Zusammenschluss der Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel und der Diakonie Ruhr und macht die beiden Partner-Unternehmen zum größten evangelischen Arbeitgeber in der Region mit 5.580 Mitarbeitenden. Gemeinsam weisen die Diakonie Ruhr und die Ev. Krankenhausgemeinschaft ein Umsatzvolumen von insgesamt 362 Mio. Euro auf, wobei der Umsatz der Gesundheitswirtschaft mit 259 Mio. Euro den größten Teil einnimmt.

Die Partnerunternehmen des EVR arbeiten eigenständig in den Sparten Gesundheits- und Sozialwirtschaft.

Trotz der problematischen Rahmenbedingungen haben wir an der Weiterentwicklung zukunftssträchtiger Projekte zum Wohle unserer Patient*innen gearbeitet. Unser medizinisches Angebot wurde durch die Eröffnung einer neuen Akutstation für psychiatrische Patient*innen am Standort Castrop-Rauxel, die Modernisierung des OP an unserem Standort Witten und die Einrichtung eines zweiten Linksherzkathetermessplatzes am Standort Herne optimiert. Weiter vorangetrieben wurde das Zukunftsprojekt Gesundheitscampus Castrop-Rauxel. Hier wurde die neue Zentralküche eröffnet, die die Versorgung sämtlicher Standorte der Ev. Krankenhausgemeinschaft sicherstellt. In einer hochmodernen Umgebung erzeugt das Küchenteam täglich 5.000 frische Mahlzeiten aus Produkten, die möglichst aus der Region kommen und Bio-Ansprüchen genügen.

Der Faktor Qualität spielt eine zentrale Rolle in unserem Unternehmen. Im Sinne unserer Patient*innen stellen wir uns regelmäßig der Überprüfung von Qualitätsanforderungen, z.B. bei allen Zentrumszertifizierungen und der Gesamtzertifizierung unserer Einrichtungen nach ISO 90001 und MAAS BGW, die wir 2021 erfolgreich im Rahmen eines Überwachungsaudits absolviert haben. Darüber hinaus betrachten wir die intensive Fortentwicklung im Arbeits- und Gesundheitsschutz zum Wohle unserer Beschäftigten als wichtige Aufgaben in unserer Verantwortung als Arbeitgeber.

Ein Lichtblick in dieser Zeit war und ist das Verantwortungsbewusstsein unserer Mitarbeitenden. Um die Versorgung unserer Patient*innen zu gewährleisten, aber auch dafür zu sorgen, dass in anderen wichtigen Bereichen unseres Unternehmens ein reibungsloser Ablauf gewährleistet war, zeigten alle ein überdurchschnittliches Engagement. Auch die Tatsache, dass sich in unserem Unternehmen 96 Prozent der Beschäftigten quer durch alle Berufsgruppen impfen ließen, um Patient*innen, Kolleg*innen und sich selbst vor einem schweren Verlauf einer Corona-Infektion zu schützen, zeigt, dass Gemeinschaftssinn für unsere Mitarbeitenden kein leeres Wort ist - ein starkes WIR.

Deshalb haben wir auch 2021 alles darangesetzt, uns selbst unter erschwerten Rahmenbedingungen als zuverlässige Arbeitgeber zu erweisen. Auch in Zukunft ist es unser erklärtes Ziel, als Unternehmen attraktiv für gute Fachkräfte zu sein und als Ausbildungsbetrieb interessant für junge Menschen.



Heinz-Werner Bitter
Geschäftsführer



Annika Machleit-Ebner
Prokuristin



Frank Obenlünenschloß
Theologischer Direktor

Gelebte Christlichkeit
Unternehmensverantwortung
Dem Menschen zugewandt

Echt evangelisch!

Mit Liebe zum Leben
Mehr als Medizin



Die Evangelische Krankenhausgemeinschaft orientiert sich - als ein konfessioneller Träger - in ihrer Unternehmensphilosophie am Christlichen Menschenbild, nach dem Gott den Mensch geschaffen hat zu seinem Ebenbild.

Der Wert und die Würde eines jeden Menschen stehen bei uns im Mittelpunkt. Wir verstehen ihn als eine Einheit von Körper, Seele und Geist. Daher nehmen wir neben seinen körperlichen Gebrechen und Leiden, auch seine Hoffnungen und Ängste, seine Lebenseinstellung sowie seine spirituellen Bedürfnisse sehr ernst!

Es ist die Liebe Gottes zum Menschen, die uns auch selbst wieder befähigt, diese - als Liebe zum Nächsten - weiter zu geben.

Es ist das Vorbild Jesu Christi, der selbst Kranke geheilt hat und dies seinen Nachfolgern aufgetragen hat.

Seitdem sich unsere Krankenhäuser durch die Corona-Krise in allen Belangen herausgefordert sehen und die besondere Bedrohung unserer Gesundheit und unseres Gemeinwesens für jedermann erlebbar geworden ist, spüren wir unsere christliche Verantwortung mehr denn je. In diesen besonderen Zeiten bleibt es unser Ziel, Leben zu erhalten, Krankheiten zu heilen und Leiden zu lindern. Selbst in den Situationen, in denen wir den Kampf für das Leben verlieren, sehen wir unsere Verpflichtung, Menschen im Sterben zu begleiten und eine würdige Verabschiedung zu ermöglichen. Auch dies ist Ausdruck unserer Haltung und **echt evangelisch!**

Die konfessionelle Ausrichtung unserer Krankenhäuser zeigt sich darüber hinaus auch an einem schonenden Umgang mit den Ressourcen unseres Planeten und findet im Wort **Nachhaltigkeit** seinen herausfordernden Ausdruck.

Somit sind die **Bewahrung der Schöpfung**, wie auch unsere Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Religionen selbstverständlicher Ausdruck unserer christlichen Orientierung.

Frank Obenlünenschloß

Theologischer Direktor

Unser Unternehmen

Die Evangelische Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel gGmbH betreibt das EvK Castrop-Rauxel und das EvK Herne mit den Betriebsstellen in Herne-Mitte und Herne-Eickel sowie das EvK Witten. Alle Einrichtungen sind zertifiziert nach DIN ISO 9001 und MAAS BGW (Managementanforderungen der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst- und Wohlfahrtspflege zum Arbeitsschutz). Sie verfügen gemeinsam über 1.122 Betten, 29 Kliniken, 2 Tageskliniken und 2 Kurzzeitbehandlungszentren. Als einer der größten evangelischen Arbeitgeber im Ruhrgebiet beschäftigte die Krankenhausgemeinschaft im Jahr 2021 3.235 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Ev. Krankenhausgemeinschaft wird durch den Geschäftsführer Dipl.-Oec. Heinz-Werner Bitter vertreten. Daneben gehören die Prokuristin Dipl.Oec. Annika Machleit-Ebner sowie der Theologische Direktor Pfarrer Frank Oberlünenschloß zur Geschäftsführung. Der Vorsitz im 9-köpfigen Aufsichtsrat obliegt Prof. Dr. med. Ulrich Eickhoff.

In jedem Krankenhaus ist eine Krankenhausbetriebsleitung aus Pflegedirektion, Ärztlicher Direktion und Verwaltungsdirektion eingesetzt.



Die drei Krankenhäuser der Ev. Krankenhausgemeinschaft sind dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche von Westfalen als Spitzenverband angeschlossen. Weitere Mitgliedschaften bestehen im Krankenhauszweckverband Westfalen e.V., bei der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen sowie in zahlreichen Organisationen und Vereinen.

Träger der Ev. Krankenhausgemeinschaft ist seit 2011 die Evangelische Verbund Ruhr gGmbH (EVR), ein Zusammenschluss aus den beiden Partnern Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel gGmbH und Diakonie Ruhr gGmbH. Darüber hinaus bestehen Gemeinschaftsprojekte mit zahlreichen stationären und ambulanten Einrichtungen und mit niedergelassenen Ärzten.

Die Ev. Krankenhausgemeinschaft betreibt in sechs eigenen Tochterunternehmen die gewerblichen Aktivitäten des Unternehmens. Die Tochterunternehmen versorgen die Krankenhäuser standortübergreifend mit Dienstleistungen und tragen zu einer optimalen Versorgung bei.



Unsere Standorte



Ev. Krankenhaus Herne-Mitte

Wiescherstr. 24
44623 Herne
Fon 02323.498-0
Fax 02323.498-2480



Ev. Krankenhaus Herne-Eickel

Hordeler Str. 7 – 9
44651 Herne
Fon 02323.4989-0
Fax 02323. 4989-2208

Kennzahlen 2021

Fachabteilungen	12
Planbetten (Soll)	445
Stationäre Patienten	16.868
Ambulante Patienten	27.731
Behandlungstage	108.670
Ø Verweildauer	6,44
DRG-Fälle – gesamt	16.424
Case Mix Index	0,981
Mitarbeitende	1.231

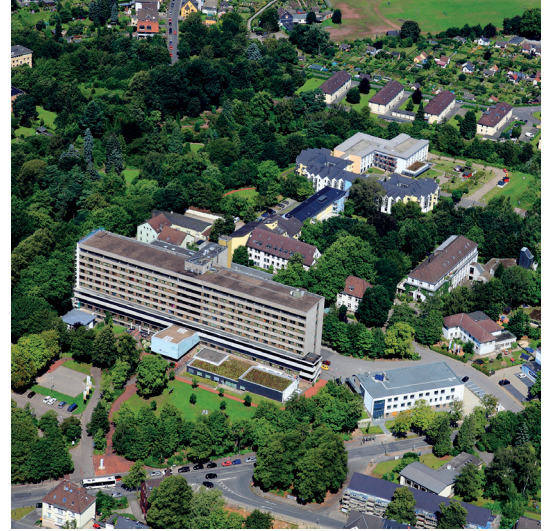


Ev. Krankenhaus Castrop-Rauxel

Grutholzallee 21
44577 Castrop-Rauxel
Fon 02305.102-0
Fax 02305.102-1999

Kennzahlen 2021

Fachabteilungen	9
Planbetten (Soll)	398
Stationäre Patienten	11.356
Ambulante Patienten	18.054
Behandlungstage	98.251
Ø Verweildauer	8,65
DRG-Fälle – gesamt	9.799
Case Mix Index	0,769
Mitarbeitende	875
Psychiatrie-Fälle	1.307
Psychiatrie-Punkte	26.219



Ev. Krankenhaus Witten

Pferdebachstraße 27
58455 Witten
Fon 02302.175-0
Fax 02302.175-5182

Kennzahlen 2021

Fachabteilungen	8
Planbetten (Soll)	278
Stationäre Patienten	10.412
Ambulante Patienten	11.014
Behandlungstage	75.023
Ø Verweildauer	7,21
DRG-Fälle – gesamt	10.146
Case Mix Index	0,837
Mitarbeitende	712



Jahresbilanz 2021

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Wirtschaftsleistung erholte sich 2021 vom Corona bedingten Einbruch des Vorjahrs mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes um 2,7 % (Vorjahr: -4,9 %), dennoch dominiert vom Corona-Infektionsgeschehen, den einhergehenden Schutzmaßnahmen sowie Liefer- und Materialengpässen. Der Arbeitsmarkt war auch 2021 in erheblichem Umfang durch den Einsatz von Kurzarbeit geprägt. Die Inanspruchnahme hat aber im Vergleich zum ersten Corona-Jahr deutlich abgenommen. Die Arbeitslosenquote betrug 5,7 % (Vorjahr 5,9 %), weiterhin ist der Fachkräftemarkt in allen Berufsgruppen stark angespannt. In den spezifischen Berufen des Gesundheitswesens herrscht Vollbeschäftigung. Die Nachfrage nach Fachkräften in allen Dienstleistungen übersteigt deutlich das Angebot.

Die Inflationsrate ist 2021 um 3,1 % (Vorjahr: 0,5 %) gegenüber dem Vorjahr gestiegen, was vorwiegend neben den krisenbedingten Effekten auf die gestiegenen Energie- und Nahrungsmittelpreise zurückzuführen ist.

Das stabil niedrige Zinsniveau stellte sich für die Aufnahme von Fremdkapital positiv dar. Die tägliche Gelddisposition war allerdings durch ein sehr niedriges Zinsniveau und Verwarentgelte geprägt.

Rahmenbedingungen der Krankenhäuser

Die rechtlichen Rahmenbedingungen des Jahres 2021 für die Krankenhäuser sind nachfolgend kurz dargestellt. Die Grundlohnsumme belief sich im Jahr 2021 auf 2,53 %; der Veränderungswert lag ebenfalls bei 2,53 %. Der Landesbasisfallwert betrug 3.738,55 Euro.

Neben der Abrechnung der aG-DRGs (ohne Pflege) erfolgte aufgrund des § 17b Abs. 4 S. 2 KHG die Vereinbarung eines Pflegebudgets für die Jahre 2020 und 2021 mit den Kostenträgern und einem sich daraus ergebenden hausindividuellen Pflegeentgeltwert in Höhe von 183,44 Euro (EvK Castrop-Rauxel), 168,10 Euro (EvK Herne) und 179,50 Euro (EvK Witten).

Geschäftsverlauf

Die allgemeine Geschäftsentwicklung der Krankenhäuser ist 2021 hinsichtlich der Belegungsentwicklung zum Vorjahr in allen Standorten vergleichbar zu beurteilen. Aufgrund der Covid-19-Pandemie haben die Krankenhäuser im Vergleich zum Vorjahr an Belegung verloren Herne: -1.340 Fälle (-7,48 %), C.R. -1.285 Fälle (-11,47 %), Witten -229 Fälle (-2 %). Einhergehend damit lagen die CM-Punkte in allen drei Krankenhäusern unter Vorjahr und unter der Vereinbarung. Der Schweregrad in Herne lag bei 0,981 (Vorjahr: 0,959), in Castrop-Rauxel bei 0,769 (Vorjahr: 0,777) und in Witten bei 0,837 (Vorjahr 0,830).

Die Krankenhäuser tragen mit einem Jahresergebnis von 3.855 TEuro (Vorjahr: 8.613 TEuro) einen wesentlichen Teil zum Gesamtergebnis der Evangelischen Krankenhausgemeinschaft in Höhe von TEuro 5.060 (Vorjahr: TEuro 9.219) bei. Das Jahresergebnis des EvK Herne liegt bei 2.072 TEuro, das EvK Castrop-Rauxel bei 1.595 T Euro und das des EvK Witten bei 188 TEuro. Das Jahresergebnis ist im Wesentlichen den Einnahmen aus dem Rettungsschirm für die Krankenhäuser geschuldet, aus dem die Krankenhäuser ab dem 19.11.2020 bis zum 15.06.2021 und ab dem 15.11.2021 Mittel für Erlösausfälle erhalten haben. Diese belaufen sich auf 16,5 Mio Euro für die Freihaltepauschalen und 672 TEuro für den Versorgungsaufschlag. Außerdem sind Mittel für Coronatestungen und Mehraufwandspauschalen Corona in Höhe von 4,6 Mio.Euro zugeflossen.

Mitarbeitende

Die Evangelische Krankenhausgemeinschaft beschäftigte zum Ende des Berichtsjahres 3.235 Mitarbeitende, davon 278 im Rahmen eines Ausbildungsverhältnisses; im Wesentlichen handelt es sich dabei um Auszubildende zur/m Pflegefachfrau/-mann.

Die personelle Besetzung wird monatlich dienstartenbezogen im Vergleich Plan/Ist überwacht; es finden auch zukunftsbezogene Fluktuationen Berücksichtigung, um den Erfordernissen bei der Personalentwicklung und -gewinnung Rechnung zu tragen. Die Ermittlung des Pflegebudgets und die Überwachung der Pflegepersonaluntergrenzen gemäß PpUG erfordert darüber hinaus eine Trennung nach Qualifikationen. Für die Qualifizierung und Weiterentwicklung der Mitarbeitenden existiert ein berufsübergreifendes Konzept zur Personalentwicklung im Rahmen des bestehenden Qualitätsmanagementsystems. Dieses wird permanent im Rahmen von Audits überprüft und angepasst. Daneben erfordert der Arbeitsmarkt lfd. Veränderungen im Bereich der Personalgewinnung und des -einsatzes. Die Krankenhäuser mussten im Bereich des Ärztlichen Dienstes und Pflegedienstes verstärkt auf Leihpersonal zurückgreifen.

Unternehmenssteuerung

Alle Geschäftsbereiche der Evangelischen Krankenhausgemeinschaft werden anhand von Kennzahlen gesteuert. Die wesentliche Steuerungsgröße für die Volumenentwicklung ist der Erlös aus Krankenhausleistungen. Die wichtigste Größe zur Steuerung der Profitabilität ist das um Sondereffekte bereinigte Jahresergebnis.

Ergänzend werden regelhaft folgende finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren betrachtet:

- DRG Fallzahl, CMI, Verweildauer, Belegungstage
- Liquidität
- Finanzen, Ergebnisrechnung
- Investitionen
- Vollkräfte nach Dienstarten
- Ausfallzeiten und Fluktuation
- Einhaltung PpuG.

Im Jahr 2021 wurden covidbedingt darüber hinaus ebenso wie im Vorjahr weitere Steuerungselemente einbezogen werden, um die Kosten für Schutzkleidung, Corona-Testungen und Anforderung der Mittel aus dem Rettungsschirm kontinuierlich zu überwachen.

Die Krankenhäuser haben sich 2021 erfolgreich einem Überwachungs-Audit nach DIN ISO 9001:2015 und MAAS BGW unterzogen. Die Patientenbefragung findet kontinuierlich statt.



EvK Herne

Optimale Krebsversorgung gipfelt in Onkologischem Zentrum

Die optimale Versorgung von Krebspatient*innen erfordert höchste Qualitätsbedingungen. Das haben die Kliniken des Evangelischen Krankenhauses Herne frühzeitig erkannt und entsprechende Zentren gegründet: Lungenkrebszentrum, Darmkrebszentrum, Pankreaskrebszentrum und in der Anmeldung zur Prüfung außerdem ein Schilddrüsenkrebszentrum. Das erklärte Ziel aller Beteiligten war von Anfang an eine Zertifizierung durch die Deutsche Krebsgesellschaft. Damit ist sowohl für den Laien als auch für den Fachmediziner eindeutig erkennbar, dass eine Versorgung nach strengsten Qualitätsrichtlinien gesichert ist. Dieses Prüfsiegel wird von den Zentren am EvK regelhaft erneuert. Ein weiterer entscheidender Schritt in Richtung einer optimalen Versorgung schloss sich 2021 an: die Gründung des städteübergreifenden Onkologischen Zentrums Bochum Herne, das insgesamt neun Organzentren und bald ein zehntes unter einem Dach vereinigt.

Partner in dem Versorgungsgefüge sind die Augusta Kliniken Bochum, die ein Brustkrebszentrum, ein Gynäkologisches Krebszentrum, ein Hämatonkologisches Zentrum, ein Harnblasenzentrum, ein Prostatakrebszentrum sowie ein weiteres Darmkrebszentrum aufweisen. Die Leitung des standortübergreifenden Onkologischen Zentrums liegt bei Prof. Dr. Dirk Behringer (Augusta Kliniken) und bei Dr. Erich Hecker (EvK Herne). Zurzeit werden jährlich insgesamt über 10.000 Krebspatient*innen ambulant und stationär in den angeschlossenen Organzentren behandelt.

Mit der Gründung eines übergreifenden Onkologischen Zentrums folgen die Beteiligten dem Nationalen Krebsplan der Bundesregierung. Danach sollen betroffene Patient*innen möglichst immer in Onkologischen Spitzenzentren diagnostiziert, beraten und behandelt werden, um so eine fachlich optimale Behandlung mit dem onkologischen Blickwinkel möglichst vieler Expert*innen zu erhalten.



Von links: Heinz-Werner Bitter (Geschäftsführer Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne |Castrop-Rauxel), Dr. Dipl.-Oec. Erich Hecker (Stellv. Leiter OZ Bochum Herne), Prof. Dr. Dirk Behringer (Leiter OZ Bochum Herne) und Thomas Drathen (Vorstand Ev. Stiftung Augusta).



Das EvK Herne kann mit seiner Kardiologie eine hochspezialisierte Schwerpunktambulanz vorweisen, zu deren Leistungsspektrum inzwischen auch Hochrisikoeingriffe direkt am Herzen gehören.

Der fachübergreifende Austausch der Mediziner*innen findet in den Tumorkonferenzen statt. Dort kommen die Vertreter*innen aller beteiligten Organzentren regelmäßig zusammen. In den Konferenzen werden nach einer genau definierten Systematik Diagnostik- und Therapieempfehlungen individuell für jede*n vorgestellte*n Patient*in entwickelt. Grundlagen für die Entscheidungsfindung sind stets die aktuell gültigen nationalen und internationalen Leitlinien sowie die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse. Eine Therapieempfehlung erfolgt grundsätzlich nur im Konsens zwischen allen Konferenzteilnehmer*innen.

Diese Regeln bilden auch die Basis für die Arbeit der einzelnen Organzentren, die in dem übergreifenden Onkologischen Zentrum zusammengeschlossen sind.

Das Lungenkrebszentrum unter der Leitung von Dr. Erich Hecker, Chefarzt der Klinik für Thoraxchirurgie am EvK Herne, ist Teil des Thoraxzentrums Ruhrgebiet, einem der drei bundesweit führenden Zentren, wenn es um die Behandlung von Lungenkrebs geht. Es ist Exzellenzzentrum für Thoraxchirurgie und mit der EvK-Klinik für Pneumologie unter der Leitung von Chefarzt Prof. Dr. Santiago Ewig sowohl Zentrum für Infektiologie als auch Zentrum für Schlafmedizin.

Die beiden weiteren durch die Deutsche Krebsgesellschaft zertifizierten Zentren am EvK Herne sind das Darmzentrum und das Pankreaszentrum. Beide Einrichtungen werden geleitet von Prof. Dr. Matthias Kemen, Chefarzt der Klinik für Viszeralchirurgie. Ebenso wie die Klinik für Thoraxchirurgie zeichnet sich die Klinik für Viszeralchirurgie durch eine extrem niedrige Komplikationsrate aus, die deutlich unter der von der Deutschen Krebsgesellschaft geforderten Grenze liegt. Sowohl die Operation von Lungentumoren als auch Eingriffe an Darm und Bauchspeicheldrüse (Pankreas) erfordern ein hohes Maß an chirurgischer Expertise. Die vom Gemeinsamen Bundesausschuss, dem höchsten Gremium der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen Deutschlands, geforderten Mindestmengen werden erfüllt. In der Phase der Anmeldung befindet sich das Schilddrüsenkrebszentrum mit jährlich über 500 Eingriffen.

Beide Chefarzte, Prof. Dr. Kemen und Dr. Hecker, sind seit Jahren auf der Liste der bundesweit besten Mediziner vertreten, die regelmäßig vom Focus-Gesundheitsmagazin veröffentlicht wird.



Evangelisches Krankenhaus Herne

Das Evangelische Krankenhaus Herne betreibt zwei Betriebsstellen – eine in Herne-Mitte und eine in Herne-Eickel.

- > Anästhesiologie und Intensivmedizin
- > Allgemeine Chirurgie
- > Viszeralchirurgie
- > Unfallchirurgie und Orthopädie
- > Gefäßchirurgie
- > Thoraxchirurgie
- > Frauenklinik
- > Innere Medizin mit angegliederter Palliativstation
- > Kardiologie
- > Gastroenterologie
- > Neurologie
- > Pneumologie und Infektiologie
- > Radiologie
- > Belegabteilung Hals-Nasen-Ohrenheilkunde.



Beide Standorte in Herne-Mitte und Herne-Eickel verfügen über insgesamt 12 Operations-Einheiten und zwei Kurzzeitbehandlungszentren. Zur stationären Versorgung stehen 445 Betten zur Verfügung. Für die Behandlung und Betreuung der Patienten sind 1.231 Mitarbeitende im Einsatz. Im Jahr 2021 wurden 16.868 Patienten stationär und 27.731 ambulant behandelt. Der Umsatzerlös lag bei über 113 Mio. Euro.

Das EvK Herne ist zertifiziert nach DIN ISO 9001 und MAAS BGW.



EvK Castrop-Rauxel

Psychiatrie geht neue Wege mit moderner Akutstation

Über 900 Quadratmeter für die Versorgung von 16 Patienten – in der heutigen Zeit eine beeindruckende Dimension. Doch am EvK Castrop-Rauxel hatte die Geschäftsführung den Mut, diese Vorstellung zu verwirklichen. Die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik unter der Leitung von Chefarzt Prof. Dr. Udo Bonnet erhielt 2021 eine neue Akutstation, für die dieses großzügige Raumkonzept umgesetzt werden konnte.

In dem neuen Bereich werden die psychiatrischen Notfälle der Region behandelt und nach Deeskalation für die weitere Therapie auf den psychiatrischen, psychosomatischen und gerontopsychiatrischen Spezialstationen des EvK vorbereitet. Psychiatrische Notfälle liegen vor, wenn eine akute Eigen- oder Fremdgefährdung besteht oder besonders schwere psychiatrische Störungen auftreten, bei denen die eigene Realitäts- und Handlungskontrolle der Betroffenen bis hin zu Hilflosigkeit und Verwirrtheit beeinträchtigt ist. Darüber hinaus findet auf der neuen Station die Erstversorgung von Patient*innen statt, die ungeplant zur Aufnahme kommen. Schwerpunktstationen widmen sich den Problemstellungen Depressionen/Manien und Ängsten, Psychosen, psychosomatischen Erkrankungen, psychischen Störungen im Alter sowie Suchterkrankungen.

Eine bauliche Besonderheit der neuen Räumlichkeiten besteht in einer teilüberdachten Außenterrasse und einem begrünten Innenhof – beides nur für die Patient*innen der Akutstation zugänglich. Der Innenhof bietet Abwechslung fürs Auge und stellt einen naturnahen Erholungsraum außerhalb der Station dar. Durch die Außenterrasse ist eine weitere Möglichkeit geschaffen worden, um sich draußen aufzuhalten. Ein separater Außenbeingang sorgt dafür, dass die Patient*innen der Akutstation getrennt von allen anderen Patient*innen des EvK in der Klinik aufgenommen werden können. Damit ist ein Höchstmaß an Diskretion gewährleistet.



Geschäftsführer Heinz-Werner Bitter (re.) betonte bei der Eröffnung der neuen Akutstation den positiven Einfluss des großzügigen Raumkonzepts auf die Versorgung psychiatrischer Notfälle.

Untergebracht sind die Patient*innen in Zweibettzimmern und Einzelzimmern, von denen eins speziell für adipöse Patient*innen ausgestattet ist. Für Patient*innen, die einer besonderen Hilfe und Überwachung bedürfen, stehen zwei Krisenzimmer bereit, die direkt an die Pflegezentrale grenzen. Ein Gruppenraum mit gemütlichen Sesseln und Fernsehmöglichkeit bietet Platz für Entspannung und zwanglose Begegnungen. Im Speiseraum mit angeschlossener Küche können sich die Patient*innen auf Wunsch auch selbst eine Mahlzeit zubereiten. Bei der gesamten Gestaltung des großzügigen Innenbereichs der Station wurde viel Wert auf eine wohnliche Ausstattung gelegt, denn manche Patient*innen verbringen hier bis zu acht Wochen.

Betreut werden die Erkrankten von einem multiprofessionellen Behandlungsteam unter der Leitung von Oberärztin Ulrike Stratmann-Friedrich. Es besteht aus examinierten Pflegekräften, z.T. mit zusätzlicher Fachpflegeausbildung, einem Sozialarbeiter, einem Stationsarzt und einer Oberärztin. Dieses Kernteam wird ergänzt durch Mitarbeitende der Ergotherapie und der Bewegungstherapie sowie durch ein psychologisches Team, das psychotherapeutische Einzel- und Gruppentherapien durchführt.

Insgesamt 6 Mio. Euro betragen die Kosten für die neue Akutstation. Der Erweiterungsbau wurde auf den ehemaligen OP-Bereich des EvK aufgesetzt. Dort, wo früher Operationen stattfanden, entstehen nun neue Räumlichkeiten für die Zentrale Notaufnahme.

Neben der Akutstation und ihren regulären Stationen hält die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik noch eine Tagesklinik vor. Sie stellt eine Behandlungsform zwischen stationärem Aufenthalt und ambulanter Therapie dar.

Geboten wird das gleiche medizinische und therapeutische Programm wie bei einem stationären Aufenthalt im EvK. Der Unterschied besteht lediglich darin, dass die Patient*innen abends und an den Wochenenden in ihr vertrautes Umfeld zurückkehren.

Ein ambulantes Behandlungsangebot ist schließlich die Psychiatrische Institutsambulanz. Hier können ambulante Patient*innen ohne Überweisung ärztliche Hilfe erhalten. Dabei geht es um die Vermeidung oder Verkürzung stationärer Aufenthalte sowie darum, einer Chronifizierung der Erkrankung entgegenzuwirken. Die Behandlung erfolgt als Einzelgespräch, ergänzend auch in Gruppen.



Der unverstellte Blick von der B 235 aus auf den Gebäudekomplex des EvK Castrop-Rauxel hat mittlerweile Nostalgiecharakter, denn auf der grünen Wiese an der Grutholzallee entsteht in unmittelbarer Nachbarschaft zum EvK der neue Gesundheitscampus.



Evangelisches Krankenhaus Castrop-Rauxel

- > Anästhesiologie und Intensivmedizin
- > Allgemeine Chirurgie
- > Unfallchirurgie und Orthopädie
- > Viszeralchirurgie
- > Frauenklinik
- > Innere Medizin mit angegliederter Palliativstation
- > Altersmedizin
- > Gastroenterologie
- > Kardiologie
- > Neurologie
- > Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Das Krankenhaus verfügt über 398 Betten, eine Psychiatrische und eine Geriatrische Tagesklinik.

Die Zahl der Beschäftigten beträgt 875.

Im Jahr 2021 wurden 11.356 Patienten stationär und 18.054 ambulant behandelt.

Der Umsatzerlös lag bei über 68 Mio. Euro.

Das EvK Castrop-Rauxel ist zertifiziert nach DIN ISO 9001 und MAAS BGW.





EvK Witten

OP für die Zukunft gerüstet

Das Evangelische Krankenhaus Witten hat 2021 seinen viszeralchirurgischen OP auf den neuesten Stand der Medizin- und IT-Technik gebracht und damit die Digitalisierung im Krankenhaus weiter vorangetrieben. Rund 200 TEuro hat das EvK in die hochmoderne Ausstattung seines OP 4 investiert. „Wir sind jetzt optimal ausgerüstet“, freut sich Chefarzt Matthias Blase, Leiter der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie.

Ein leichtes Blau an der Wand, ein angenehm warmer Sandton auf dem Boden, alles aus einem speziell antibakteriell beschichteten Belag, der die alten Fliesen mit 70er Jahre Charme ersetzt, ein elektrisch verstellbarer, programmerweiterter OP-Tisch, neue Beleuchtung und zusätzliche Monitore für eine noch bessere Übersicht: Das neue Interieur im modernisierten viszeralchirurgischen OP fällt gleich ins Auge. Dabei ist die wohl größte Investition auf den ersten Blick gar nicht zu erkennen: das moderne IT-System.

Der OP 4 ist nun mit dem Krankenhausinformationssystem vernetzt. Damit macht das EvK Witten einen großen Schritt in Richtung Digitalisierung. Denn die neue Technik ermöglicht dem Operateur nun intraoperativ direkten Zugriff auf Patientendaten. Er kann vom OP-Tisch aus auf alle Unterlagen zugreifen, die in der elektronischen Patientenakte hinterlegt sind, und sich beispielsweise ein vor dem Eingriff erstelltes CT komfortabel auf großen Monitoren anschauen. Eine technische Besonderheit bietet die neue OP-Lampe: Sie leuchtet nicht nur das Operationsfeld optimal aus, sondern ist zusätzlich mit einer Kamera ausgestattet. Es ist die erste OP-Lampe mit integrierter Kamera, die an den Standorten der Evangelischen Krankenhaugemeinschaft zum Einsatz kommt. Diese technische Besonderheit ermöglicht nicht nur, während des Eingriffs Bildaufnahmen zu erstellen und im System abzuspeichern. Dank der neuen Technik können Operationen auch in Echtzeit übertragen werden. „Ich kann damit vom Schreibtisch aus in den OP schauen. Als Lehrkrankenhaus der Universität Witten/



Optimal ausgerüstet präsentiert sich der viszeralchirurgische Operationssaal des EvK Witten nach der Modernisierungsmaßnahme.

Herdecke ist das eine sehr anschauliche Möglichkeit, Studierende zu unterrichten", sagt Matthias Blase. Und: Ein solch vernetzter OP sei auch Grundlage für den Einsatz künstlicher Intelligenz, so der Chefarzt. Anhand von CT-Aufnahmen könnten zum Beispiel 3D-Modelle von Tumoren oder Metastasen erstellt werden, die dem Chirurg helfen, deren Lage in Organen oder zu Gefäßen besser zu beurteilen. Mit der neuen Ausstattung ist der Weg dorthin bereits geebnet.

Komplettiert wird das moderne IT-System im OP 4 durch einen hochmodernen Endoskopieturm, der mit seiner hochauflösenden Kamera Bildaufnahmen in 4K-Qualität und damit eine 64-fach besseren Auflösung liefert als sein Vorgänger. Mit Blick auf den hohen Stellenwert, den minimalinvasive Operationen im EvK einnehmen, ist das neue Gerät eine große Bereicherung. Minimalinvasive Eingriffe sind für Patient*innen besonders schonend, weil anstelle eines großen Bauchschnitts nur wenige Millimeter kleine Schnitte gesetzt werden müssen. Der neue Endoskopieturm ermöglicht zudem Indocyaningrün-Messungen. Dabei wird dem Patienten während der Operation das harmlose Fluoreszenzmittel ICG injiziert. Mit dem Blut wird der Farbstoff in die Gefäßstrukturen transportiert, wo ihn Nahinfrarotlicht schließlich zum Leuchten bringt. Innerhalb weniger Sekunden werden Durchblutungsstörungen so millimetergenau schon während der Operation sichtbar. Eine Innovation, die deutschlandweit bislang nur vereinzelt zum Einsatz kommt und die für Patient*innen von großem Nutzen ist, weil sie die Komplikationsrate noch weiter verringern kann. Der knapp 90 TEuro teure Endoskopieturm ergänzt das bisherige Kamerasystem.

Im Jahr 2022 werden auch die restlichen OP-Säle modernisiert. Damit wird der gesamte Zentral-OP im EvK auf den aktuellen Stand der Medizin- und IT-Technik gebracht und ist bestens gerüstet für die Zukunft.



*Die Mitarbeiter*innen der Klinik für Geriatrie arbeiten berufsübergreifend in einem großen Geriatriischen Team zusammen.*



Evangelisches Krankenhaus Witten

- > Anästhesie und Intensivmedizin
- > Allgemeine Chirurgie
- > Viszeralchirurgie
- > Unfallchirurgie und Orthopädie
- > Innere Medizin
- > Geriatrie
- > Hämatologie und Onkologie
- > Urologie
- > Strahlentherapie

Das Krankenhaus verfügt über 279 Betten sowie über eine Tagesklinik Geriatrie. Für die Behandlung und Betreuung der Patienten sind 712 Mitarbeitende im Einsatz. Im Jahr 2021 wurden 10.412 Patienten stationär und 11.014 ambulant behandelt. Der Umsatzerlös lag bei über 61 Mio. Euro.

Das EvK Witten ist zertifiziert nach DIN ISO 9001 und MAAS BGW.





Qualität im Zentrum

Zertifizierungen

Alle Standorte der Ev. Krankenhausgemeinschaft sind nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Jährlich erfolgt ein Überwachungsaudit und alle drei Jahre ein Rezertifizierungsaudit (zuletzt Oktober 2020). Das System bildet gleichzeitig die Managementanforderungen der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege zum Arbeitsschutz (MAAS-BGW) voll umfassend ab.

Besonders positiv bewertet wurde, dass das Unternehmen mit umfassenden Maßnahmen auf die Versorgung speziell älterer Patient*innen eingeht und damit auch dem demografischen Gesellschaftswandel Rechnung trägt.

Wiederholt stellten sich auch die gewerblichen Tochterunternehmen der EvKHG ebenfalls den Normkriterien der DIN ISO 9001. Gemeinsam mit dem Haus zertifiziert sind die Verwaltung (ZED), die Zentralwäscherei (ZEW), der Fahrdienst (ZVD) sowie in eigenen Zertifizierungen die Pflegefachschulen an den Standorten Herne und Witten.

Medizinische Zentren

Die Ev. Krankenhausgemeinschaft fasst seit mehreren Jahren medizinische Kompetenz und fachliche Schwerpunktbereiche in „Medizinischen Zentren“ zusammen, mit dem Ziel eine schnelle, kompetente und moderne Medizin, Pflege und Therapie nach dem aktuellen wissenschaftlichen Stand und den Leitlinien der Fachgesellschaften zu garantieren. Diese Entwicklung wurde 2021 konsequent an den einzelnen Betriebsstellen fortgeführt. Es sind inzwischen über 40 Zentren zertifiziert. Den Patient*innen wird so die größtmögliche Behandlungsqualität und -breite angeboten. Hierzu gehört auch die Zertifizierung der Apotheken am EvK Herne und am EvK Witten nach dem Anforderungskatalog der Apothekerkammer Westfalen-Lippe, wodurch eine

hohe Sicherheit und Standardisierung in der Medikamentenversorgung der Patient*innen gewährleistet wird. Alle Intensivstationen der EvKHG sind als „angehörigenfreundliche Intensivstationen“ ausgezeichnet und richten sich insbesondere nach den Wünschen der Patient*innen und Angehörigen.

Der TÜV hat das „Qualitätsmanagement Akutschmerztherapie“ am Standort EvK Witten erneut zertifiziert, so dass weiterhin alle Standorte diese Anforderungen erfüllen. Dies gilt auch für die Behandlungspfade der Beckenbodenchirurgie am EvK Herne und am EvK Castrop-Rauxel.

Alle Krankenhäuser arbeiten eng mit Selbsthilfegruppen und den städtischen Selbsthilfekontaktstellen zusammen (Netzwerk „Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen“).

Patientenzufriedenheit und Meinungsmanagement

Die kontinuierliche Überprüfung der Patientenzufriedenheit ist ein zentrales Aufgabengebiet des Qualitätsmanagements. Hierfür ist an allen Standorten ein Meinungsmanagement-System eingerichtet. Durch dieses werden die Meinungen unserer Patient*innen und Angehörigen erfasst und für die Weiterentwicklung der Krankenhausgemeinschaft genutzt.

An allen Standorten der Ev. Krankenhausgemeinschaft gingen im Jahr 2021 insgesamt 1.282 Meinungsäußerungen ein. Davon waren 69 % Lob, 19 % Kritik, 10 % Anregungen und 2 % Meinungen. Die Standorte werden nahezu uneingeschränkt weiterempfohlen.

Wie bereits in den letzten Jahren nutzen die Patient*innen und Angehörigen damit diesen Weg vor allem, um den Mitarbeitenden der Ev. Krankenhausgemeinschaft ihr Lob auszusprechen.

Wir erhalten vielfältige und hilfreiche Anregungen über das Meinungsmanagement und leiten die große Anzahl an Lob an unsere Mitarbeitenden zur Motivation weiter. Es ist unser Ziel, die Anzahl der Rückmeldungen weiterhin zu erhöhen.

Seit 2021 ist die kontinuierliche Patientenbefragung in das Beschwerde- und Meinungsmanagement integriert und dient als umfassendes Patientenfeedbacksystem.

Im Fragebogenteil wird die Zufriedenheit der Patient*innen zu verschiedenen Prozessschritten von der Aufnahme bis zur Entlassung mit einer 5-stufigen Skala abgefragt.

Die Ergebnisse werden quartalsweise ausgewertet, in den entsprechenden Gremien vorgestellt und bei Bedarf werden Maßnahmen abgeleitet.

Die Gesamtzufriedenheit der Patient*innen in der EvKHG sowie die Weiterempfehlungsquote sind auch 2021 sehr positiv bewertet und entsprechen annähernd den Ergebnissen der Vorjahre.

Knapp 89 % der Patient*innen würden das Krankenhaus bei Bedarf ihrer Familie oder Freunden weiterempfehlen und 89 % waren mit ihrem Aufenthalt im Krankenhaus zufrieden.

Patientensicherheit

Zielsetzung des seit Jahren etablierten klinischen Risikomanagements ist es, Risiken der Patientenversorgung, technische Risiken, betriebswirtschaftliche und personelle Risiken zu erkennen, diese zu bewerten und geeignete Maßnahmen zur Vermeidung oder Minimierung umzusetzen.

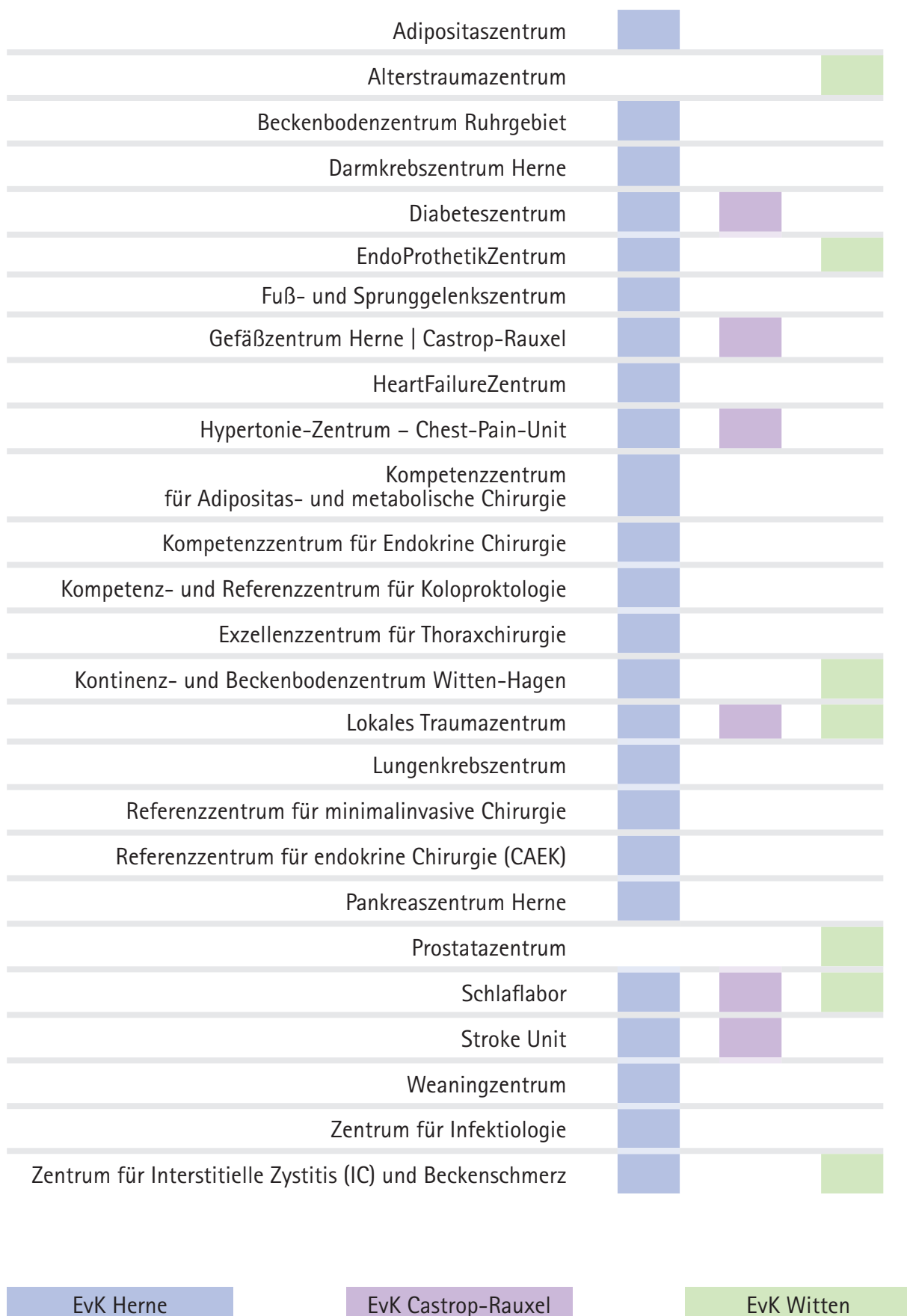
Hierzu tagt regelmäßig eine berufsgruppenübergreifend zusammengesetzte Risikokommission.

Darüber hinaus werden mit Hilfe des elektronischen CIRS-Fehlermeldesystems anonyme Meldungen von Fehlern bzw. kritischen Ereignissen von den Mitarbeitenden erfasst. Hierdurch werden Fehlerquellen und Risiken auch im „Tagesgeschäft“ erkannt, analysiert und Maßnahmen zur Vermeidung eines erneuten Auftretens ergriffen.

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 377 Meldungen im Fehlermeldesystem und CIRS erfasst. Alle Meldungen werden besprochen und bei Bedarf Maßnahmen abgeleitet. Die Meldungen werden den anderen Bereichen anonymisiert zur Verfügung gestellt, damit alle Bereiche aus diesen lernen und eine Wiederholung vermieden werden kann.

Alle Standorte beteiligen sich darüber hinaus an einem NRW übergreifenden Fehlermeldesystem und unterstützen damit die deutschlandweiten Initiativen zum hausübergreifenden Lernen aus Fehlern. Umgekehrt werden auch die durch andere Häuser gemeldeten Fehler gesichtet und auf ihre Bedeutung für die Krankenhäuser hin überprüft.

Zertifizierte Medizinzentren im Überblick



Betriebliches Vorschlagswesen & Mitarbeiterrückmeldungen

An allen Standorten der Ev. Krankenhausgemeinschaft ist ein betriebliches Vorschlagswesen eingerichtet. Dieses verfolgt das Ziel, die guten Ideen der Mitarbeitenden zu erfassen und für die Weiterentwicklung des Unternehmens zu nutzen. Gleichzeitig werden die Mitarbeitenden durch Prämien für ihr Engagement belohnt. Seit Bestehen des Betrieblichen Vorschlagswesens sind insgesamt 1.251 Vorschläge eingereicht worden. Bis Ende 2020 wurden davon nach Prüfung durch die Bewertungskommission 102 von der Geschäftsführung angenommen und zur Umsetzung beauftragt.

Die meisten Vorschläge kommen dabei an allen Standorten seit Jahren aus dem Pflegedienst.

An allen Standorten wurden bisher angenommene Vorschläge mit insgesamt 199 Tagen Sonderurlaub und Gutscheinen im Gesamtwert von 1.630 Euro prämiert.

Seit dem 2. Quartal 2021 wird den Mitarbeitenden aller Standorte über eine Onlinebefragung die Möglichkeit gegeben, der Ev. Krankenhausgemeinschaft ihr Feedback zu schenken. Die sogenannte Quartalsfrage besteht jeweils aus einer Handvoll Bewertungsfragen plus Freitextmöglichkeit, jedes Quartal wird ein neues Thema in den Fokus gerückt. Ziel des neuen Konzeptes ist es, eine schnelle Beantwortung zu ermöglichen und dadurch die Bereitschaft der Mitarbeitenden zur Teilnahme zu erhöhen. Die drei Quartalsfragen im Jahr 2021 haben gezeigt, dass vor allem aus den Freitexten wertvolle Informationen gewonnen werden können, aus denen konkrete Maßnahmen abgeleitet wurden. Die Quartalsfrage entwickelt sich damit zu einem wichtigen Baustein zur Weiterentwicklung und Stärkung der Ev. Krankenhausgemeinschaft und der Einbeziehung der Mitarbeitenden.

Strategische Ausrichtung – Entwicklung

In den jährlichen Strategietagungen der Geschäftsführung mit allen Krankenhäusern werden Anpassungen an strukturelle Veränderungen sowie Anforderungen und Erwartungen von Patienten, Angehörigen und weiteren Partnern vorgenommen. Im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems der Ev. Krankenhausgemeinschaft werden nachhaltige Ziele definiert und diese mittels Projektaufträgen zur Bearbeitung von der Geschäftsführung beauftragt. Die Umsetzung der Strategieprojekte wird im Folgejahr durch die Gremien in Form von Internen Audits oder Kennzahlenauswertungen auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.

Ein wichtiges Strategieprojekt, das bereits in den Vorjahren begonnen wurde und die Ev. Krankenhausgemeinschaft noch einige Jahre begleiten wird, ist die Einführung der elektronischen Patientenakte. Hier werden kontinuierlich weitere Module an das System angefügt und die Prozesse entsprechend angepasst.

Daneben wurden weitere 32 Strategieprojekte zu übergreifenden oder standortspezifischen Themen bearbeitet.

Ausblick



Die Auswirkungen der Pandemie werden auch 2022 das Krankenhauseschehen beeinflussen. Zum einen führt die ansteckende Omikron Variante zu vermehrten Personalausfällen bedingt durch Quarantäne und Isolation. Damit einhergehend ist zur Einhaltung der Pflegepersonaluntergrenzen auch die Bettenbelegung eingeschränkt. Zum anderen gilt es weiterhin, vor dem Hintergrund fehlender Elektivpatient*innen die Belegungssituation zu verbessern, um wieder das wirtschaftliche Niveau von 2019 zu erreichen. Mittel aus dem „Rettungsschirm“ der Bundesregierung zum Ausgleich für Einnahmeausfälle aufgrund verschobener oder ausgesetzter planbarer Operationen und Behandlungen erhalten die Krankenhäuser seit dem 18.04.2022 nicht mehr.

Die investiven Maßnahmen der Krankenhäuser werden 2022 u.a. durch die zur Verfügung gestellten Mittel des Landes nach dem Krankenhauszukunftsgesetz beeinflusst. Hiermit wird u.a. der Ausbau der elektronischen Patientenakte fortgesetzt, ein Projekt, das eine zentrale Rolle in der Digitalisierungsstrategie der Ev. Krankenhaushausgemeinschaft spielt.

Im EvK Herne konnte die Anerkennung der Ambulanten Spezialärztlichen Versorgung (ASV) zur Versorgung von Lungentumoren und Tuberkulose erreicht werden. Damit können die Leistungen des Lungenzentrums auch ambulanten Patient*innen angeboten werden.

Das EvK Castrop-Rauxel strebt die Notfallversorgungsstufe 2 an, und baut dazu die Zentrale Notaufnahme unter Einbeziehung des Betriebes eines Linksherzkathetermessplatzes (LHKM) um. Dieser ist für die Versorgung der Castrop-Rauxeler Bevölkerung dringend erforderlich. Mit der Erweiterung der Psychiatrie wird es möglich sein, auch psychosomatisch erkrankte Patienten zu behandeln. Die Gesamtklinik wird umfirmiert in Klinik für seelische Gesundheit.

Im EvK Witten sind die Entwicklungschancen in medizinischer Hinsicht vor allem in der Klinik für Geriatrie zu sehen. Diese wird eine stärkere neurogeriatriische Ausrichtung erhalten, da ein entsprechendes Angebot in Witten nicht gegeben und der Bedarf vorhanden ist. Daneben wird weiterhin angestrebt, zur Ergänzung des altersmedizinischen Angebots gerontopsychiatrische Betten zu betreiben. Darüber hinaus wird eine Schmerzambulanz etabliert.



Auf dem GesundheitsCampus am Standort Castrop-Rauxel, wird zum Ende 2022 die Zentralapotheke den Betrieb aufnehmen und bietet mit dem dann zur Verfügung stehenden Unit-Dose System (patientenindividuelle Arzneimittelverblisterung) einen wichtigen Beitrag zur Patientensicherheit und Prozessoptimierung auf den Stationen der Krankenhäuser. Insgesamt werden von der neuen Zentralapotheke 7 Krankenhäuser und jährlich 70.000 Patient*innen versorgt.

Mit unseren evangelischen Partnern, dem Diakoniewerk Gelsenkirchen und Wattenscheid e.V. und der Ev. Stiftung Augusta, intensivieren sich die langjährigen Kooperationsperspektiven. Die enge Zusammenarbeit hat sich bereits bei Projekten wie dem Ev. Ausbildungsverbund Ruhrgebiet bewährt, der ortsnah jungen Menschen individuell gewünschte Ausbildungsmöglichkeiten bietet.

Die ökonomischen Rahmenbedingungen werden neben den Auswirkungen durch die Corona-Pandemie voraussichtlich auch durch den Krieg in der Ukraine beeinträchtigt. Wir rechnen mit einer Verschärfung der Probleme innerhalb des globalen Zuliefernetzwerks, das bereits stark unter den Folgen der Pandemie zu leiden hatte. Daneben erwarten wir vor allem die Auswirkungen höherer Energiepreise.

Beim Thema Energie zeigt sich der hohe Stellenwert von Nachhaltigkeitskonzepten. An allen Standorten bereits umgesetzt sind energieeffiziente Blockheizkraftwerke, eine Umstellung auf LED-Technik und die Sanierung der Belüftungsanlagen. In der Planung ist nun im Rahmen der Dekarbonisierungsstrategie die Installation von Photovoltaikanlagen auf den Flachdächern der Krankenhäuser. Darüber hinaus erfolgt die sukzessive Umstellung des unternehmenseigenen Fuhrparks auf elektrobetriebene Fahrzeuge mit entsprechenden Ladestationen.

Trotz schwer kalkulierbarer globaler Entwicklungen blicken wir mit gedämpftem Optimismus in die Zukunft. Die Voraussetzungen für eine stabile Basis sind geschaffen, um sich als Unternehmen in der Kliniklandschaft behaupten zu können. Die anstehende Krankenhausplanung in NRW sehen wir eher als Chance, nicht als Bedrohung. Jeder Standort ist sicher für die Zukunft gewappnet. Für unsere Patient*innen werden wir damit weiterhin ein zuverlässiger Gesundheitsversorger sein und für unsere Beschäftigten ein verantwortungsbewusster und innovativer Arbeitgeber.

Ev. Krankenhaus Herne

Kennzahlen

	2021	2020	2019
Stationäre Patienten	16.868	18.149	20.637
Behandlungstage	108.670	116.592	129.862
Verweildauer	6,44	6,42	6,29 Tage
Betten	445	445	445
Auslastungsgrad	66,90 %	71,59 %	79,73 %
Umsatzerlöse TEuro	113.413	113.042	103.313
Mitarbeitende (Vollkräfte)	794	785	764
Bilanzsumme TEuro	65.390	66.848	62.806
Jahresergebnis TEuro	2.072	3.041	323
CM-Punkte (Gesamt) vereinbart	18.502		23.460
CM-Punkte (Gesamt) IST	16.106	16.969	23.264
DRG-Fälle vereinbart	18.958		19.703
DRG-Fälle IST	16.424	17.689	20.113
CMI vereinbart	0,976		1,191
CMI IST	0,981	0,959	1,157

Ev. Krankenhaus Castrop-Rauxel

Kennzahlen

	2021	2020	2019
Stationäre Patienten	11.356	12.728	15.170
Behandlungstage	98.251	109.556	131.492
Verweildauer	8,65	8,61	8,67 Tage
Betten	398	388	388
Auslastungsgrad	69,32 %	79,13 %	99,55 %
Umsatzerlöse TEuro	68.694	71.681	65.725
Mitarbeitende (Vollkräfte)	556	553	545
Bilanzsumme TEuro	51.102	43.568	42.051
Jahresergebnis TEuro	1.595	3.765	515
CM-Punkte (Gesamt) vereinbart	8.561		12.550
CM-Punkte (Gesamt) IST	7.536	8.548	12.600
DRG-Fälle vereinbart	11.003		12.803
DRG-Fälle IST	9.799	11.003	13.189
CMI vereinbart	0,778		0,980
CMI IST	0,769	0,777	0,955
Psychiatrie-Punkte (vereinbart)	34.147	34.135	33.725
Psychiatrie-Punkte (IST)	26.219	29.438	34.174
Psychiatrie-Fälle (vereinbart)	1.563	1.574	1.544
Psychiatrie-Fälle (IST)	1.307	1.348	1.532

Ev. Krankenhaus Witten

Kennzahlen

	2021	2020	2019
Stationäre Patienten	10.412	10.567	12.026
Behandlungstage	75.023	74.600	82.922
Verweildauer	7,21	7,06	6,90 Tage
Betten	279	279	279
Auslastungsgrad	75,20 %	74,58 %	76,41 %
Umsatzerlöse TEuro	61.025	63.121	58.349
Mitarbeitende (Vollkräfte)	437	416	415
Bilanzsumme TEuro	40.941	43.542	41.204
Jahresergebnis TEuro	188	1.808	99
CM-Punkte (Gesamt) vereinbart	9.154		11.705
CM-Punkte (Gesamt) IST	8.494	8.551	11.464
DRG-Fälle vereinbart	11.738		11.282
DRG-Fälle IST	10.146	10.308	11.625
CMI vereinbart	0,780		1,037
CMI IST	0,837	0,830	0,986





Evangelischer Verbund Ruhr

EVR

Ihr starker Partner für die Region

Evangelischer Verbund Ruhr

Der Evangelische Verbund Ruhr ist ein Zusammenschluss der Diakonie Ruhr und der Evangelischen Krankengemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel. Er fördert die Kooperation der Sozialwirtschaft und der Gesundheitswirtschaft. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Altersmedizin.

Krankenhäuser

- EvK Castrop-Rauxel
- EvK Herne
- EvK Witten

Pflegeeinrichtungen

- 11 Alten- und Pflegeheime
- 3 Kurzzeitpflegen
- 4 Tagespflegen
- 11 Wohnanlagen
- 2 Pflegewohngemeinschaften
- 6 Stützpunkte Ambulante Pflege

Behindertenhilfe

- 7 Wohnheime für Menschen mit Behinderung
- Fachdienst Ambulant Betreutes Wohnen
- Tagesstätte für Menschen mit psychischer Erkrankung
- Beratungs-, Kontakt- und Entlastungsangebote
- Werkstatt für behinderte Menschen
- Fachdienst berufliche Rehabilitation
- Integrationsfachdienst

www.ev-verbund-ruhr.de



Daten und Fakten 2021

Krankenhausbetten	1.122
Kliniken	29
Mitarbeitende	5.580
Zahl der stationären Patienten	38.636

Pflegeeinrichtungen

11 Alten- und Pflegeheime	987 Plätze
3 Kurzzeitpflegen	44 Plätze
4 Tagespflegen	62 Plätze
11 Wohnanlagen	406 Wohneinheiten
6 Stützpunkte Ambulante Pflege	1.340 Patienten

Behindertenhilfe

Hilfen für Kinder mit Behinderung und deren Familien

• Familien unterstützender Dienst	70 Familien
• FamilienAssistenz	65 Familien
• Kinderhaus Bochum	24 Plätze

Wohnhilfen für erwachsene Menschen mit Behinderung

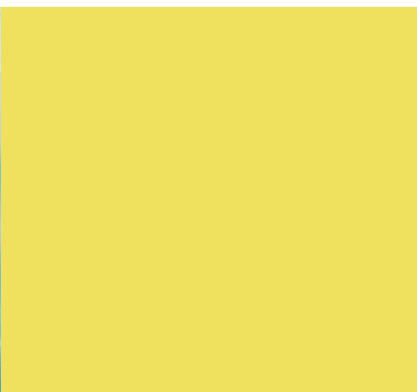
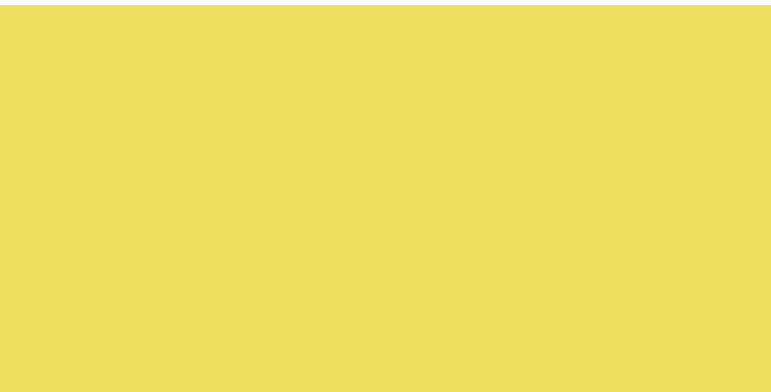
• Fachdienst ambulant betreutes Wohnen	788 Nutzer*innen
• besondere Wohnformen	253 Plätze

Teilhabe zur Arbeit für Menschen mit Behinderung

• Werkstatt Constantin	703 Beschäftigte
------------------------	------------------

Gesamtumsatz

362 Mio. Euro



Ein Unternehmen im
Evangelischen **Verbund Ruhr**



Ev. Krankenhausgemeinschaft
Herne | Castrop-Rauxel gGmbH